

werden mögen / daß sie niemanden als sich
selbst zu loben wissen: wer sie aber hierumb
straffen solte / der müste ihnen ihre Bücher
entziehen / so würde man ohne zweiffel als
dann ihre Kunst sehen. Wie geschehe ein-
fältigen Handwercksleuten / derer Kunst
in Büchern nicht gefunden wird / wann
sie solche daraus durch studieren erler-
nen solten? Ein Wagner vnd Töpffer
studieret nicht / vnd macht doch guten Hauß-
rath vnd andere Nothdurfft / das einem Me-
dico, Juristen vnd Theologo nicht mög-
lich ist. Hierauff wurde ich sehr begierig
durch warhafftige Experientz der Wissen-
schafft / so von Gott gegeben werde / zu er-
langen. Die Ration vnd Natura höreten
mir fleißig zu / worauff ich mir meine Rech-
nung machte. Vnd ich flagte der Natura,
wie ich mich Tag vnd Nacht von allen kräft-
ten Leibs vnd der Seele bemühet eine scien-
tiam zu erlernen / die nicht schlecht were / dar-
von ich in meinem Leben möchte Ehre has-
ben / wann es schon mühsam darmit zugien-
ge: dann ich begehrete mein Gut gleich den
arbeitsamen Ackerleuten / welche die Erden
vmbgraben vnd ackern / darnach den Sas-
men